

## **Grußwort**

**anlässlich der Jahrestagung zur medizinischen Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen  
des Bündnisses für Kinder- und Jugendreha e.V.**

**„Die Rehabilitation besonderer Kinder und Jugendlicher“**

**4. und 5. November 2019 in Berlin**

**von**

**Brigitte Gross**

**Direktorin der Deutschen Rentenversicherung Bund**

Lieber Herr Baumann, ich danke Ihnen herzlich für die einführenden Worte.

Sehr geehrte Frau Dr. Stolz,  
sehr geehrte Frau Wollny,  
sehr geehrter Herr Bolz,  
sehr geehrte Gäste,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist mir eine Freude und Ehre zugleich, Sie auch in diesem Jahr im Hause der Deutschen Rentenversicherung Bund, genauer gesagt im sogenannten „Spiegelsaal“, zur Jahrestagung des Bündnisses für Kinder- und Jugendreha e.V. begrüßen zu dürfen.

Das Bündnis Kinder- und Jugendreha e.V. leistet seit vielen Jahren einen wesentlichen Beitrag, um die Leistungen zur Kinder- und Jugendlichen-rehabilitation bekannt zu machen. Dabei ist das Bündnis in der Öffentlichkeit, bei den Betroffenen sowie deren Familien, bei den Lehrern und Erziehern, den Ärzten und anderen medizinischen Fachleuten aktiv. Das Bündnis stellt sozusagen einen zentralen Dreh- und Angelpunkt für alle Akteure in der Kinder- und Jugendlichen-rehabilitation dar.

Ich möchte mich deshalb zunächst an dieser Stelle ganz herzlich bei Herrn Baumann und allen Mitgliedern des Bündnisses für ihr unermüdliches Engagement in diesem Bereich bedanken.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
wir haben uns heute unter dem Motto „DIE REHABILITATION BESONDERER KINDER UND JUGENDLICHER“ zusammengefunden.

Zu dem Thema passt ein Zitat von Thomas Carlyle, schottischer Essayist und Weggefährte Goethes, der sagte:

*„Den Lebenszweck kann man so bestimmen:  
Entwickle Dein Selbst, arbeite das, wozu du befähigt bist.“*

Und genau hier, an den Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen, setzen unsere Leistungen in der Kinder- und Jugendlichenrehabilitation an:

Sie sollen helfen, Kinder und Jugendliche auf dem Weg der Entwicklung ihrer Fähigkeiten ein Stück zu begleiten, damit sie ihren ganz eigenen Weg in das Arbeitsleben finden können. Auch wenn sie sich **besonderen** Herausforderungen oder Bedingungen ihrer Gesundheit stellen müssen.

Aber was meinen wir denn eigentlich, wenn wir davon sprechen, „**besondere** Kinder und Jugendliche“ zu rehabilitieren?

Zur Beantwortung dieser Frage müssen wir zu-nächst ein wenig in der Zeit zurückgehen. Und zwar in die Zeit vor dem 14. Dezember 2016 und damit in die Zeit vor Inkrafttreten des Flexirentengesetzes.

Lange war die Kinder- und Jugendlichen-rehabilitation eine Ermessensleistung für die Rentenversicherung, die ausschließlich auf der Grundlage der Kinderreha-Richtlinien erbracht wurde. Diese Richtlinien sahen in Bezug auf die Leistungsverpflichtung der Rentenversicherung im Bereich der Kinderrehabilitation eine Beschränkung auf bestimmte Indikationen vor. Krankheiten, die nicht in diesem Indikations-katalog benannt waren - wie zum Beispiel die Abhängigkeitserkrankungen - fielen nicht in den Zuständigkeitsbereich der Rentenversicherung. Derartige Anträge wurden an die gesetzliche Krankenversicherung weitergeleitet.

Mit der durch das Flexirentengesetz vorgenommenen Ausgestaltung der Kinderrehabilitation als Pflichtleistung ist dieser Indikations-katalog entfallen. Dies hat zur Folge, dass die Rentenversicherung u.a. auch für Kinder und Jugendliche mit Abhängigkeitserkrankungen Leistungen zur Kinderrehabilitation erbringen kann.

Dieser neuen Aufgabe hat sich die Renten-versicherung angenommen und Eckpunkte erarbeitet. Diese stellen den Orientierungsrahmen für die stationäre, ganztägig ambulante und ambulante Leistungserbringung sowie für die Zulassung entsprechender Einrichtungen dar. Es werden im Wesentlichen die Besonderheiten für die Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen mit Abhängigkeitserkrankungen aufgeführt. Sie weisen auf besondere Merkmale hin, die bei der Konzeption solcher Leistungen Berücksichtigung finden sollen. Aus den bei der Umsetzung der Eckpunkte gewonnenen Erfahrungen soll ein Rahmenkonzept zur Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen mit Abhängigkeitserkrankungen entwickelt werden.

Die Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen mit Abhängigkeitserkrankungen stellt somit eine besondere Herausforderung dar, der sich diese Veranstaltung u.a. widmen wird.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
lassen Sie mich nun auf eine weitere „Besonderheit“ eingehen:

Auch wenn das Leistungsspektrum der Renten-versicherung keine Familienrehabilitation vor-sieht, ist der Einbezug der Familie in die Kinder- und Jugendlichenrehabilitation von zentraler Bedeutung.

Diesen Aspekt hat die Rentenversicherung bereits im Jahr 2009 aufgegriffen und gemeinsam mit der gesetzlichen Krankenversicherung die Verfahrensabsprache zu Anträgen der „Familien-orientierten Rehabilitation“ vereinbart.

Diese soll sicherstellen, dass schwerst chronisch kranke Kinder in Einzelfällen unbürokratisch eine medizinische Rehabilitationsleistung mit familien-orientierter Zielstellung erhalten können.

Unter „Familienorientierter Rehabilitation“ ist dabei eine Leistung zur medizinischen Rehabilitation zu verstehen, bei der insbesondere Kinder mit Krebserkrankungen, Mukoviszidose, Zustand nach Operationen am Herzen oder nach Organtransplantationen von den Eltern und/oder Geschwistern begleitet werden.

Dem Gedanken der Familienorientierung wurde auch durch das Flexirentengesetz Rechnung getragen. Und zwar durch eine gesetzliche Verankerung des Anspruchs des Kindes auf Mitaufnahme einer Begleitperson bzw. von Familienangehörigen.

Ein Anspruch auf Mitaufnahme von Familien-angehörigen besteht nunmehr, wenn deren Einbeziehung in den Rehabilitationsprozess notwendig ist. Diese ist immer dann möglich, wenn zum Beispiel die schwere chronische Krankheit des Kindes die Alltagsaktivitäten der Familie erheblich beeinträchtigt oder das Kind aufgrund der Erkrankung ohne Einbeziehung der Familienangehörigen nicht erfolgreich rehabilitiert werden kann. Hierbei ist allein auf den ange-strebten Rehabilitationserfolg des Kindes abzustellen.

Liebe Gäste,

wie Sie alle wissen, stellen Kinder und Jugendliche im Vergleich zu Erwachsenen und vor allem älteren Menschen - glücklicherweise - die gesündeste Bevölkerungsgruppe dar.

Allerdings ist auch zu beobachten, dass bei Kindern und Jugendlichen chronische Krankheiten und insbesondere psychische Störungen zunehmen. Darüber hinaus ist eine zunehmende Multimorbidität festzustellen.

Hiervon sind Kinder mit (beidseitigem) Migrations-hintergrund und Kinder aus Familien mit niedrigem Sozialstatus - gemessen z. B. an Bildungsstand, Erwerbsstatus oder Einkommen der Eltern - besonders betroffen.

Da diese Personengruppen unser Leistungs-angebot aktuell unterdurchschnittlich in Anspruch nehmen, ist es umso wichtiger, dass wir ein besonderes Augenmerk auf sie legen.

Hierbei ist es von zentraler Bedeutung, dass diese Zielgruppen zunächst umfassend und adressatengerecht über die Möglichkeiten der Kinder- und Jugendlichenrehabilitation informiert werden. Denn nur wer um unsere guten Angebote weiß, kann sie auch in Anspruch nehmen.

Dieser Herausforderung hat sich die Renten-versicherung in den letzten Jahren gestellt und eine sehr intensive Öffentlichkeitskampagne durchgeführt, so auch wieder in diesem Jahr. Dies auch immer in guter Zusammenarbeit mit dem Bündnis.

Verweisen darf ich auf die Flyer in den Sprachen Englisch, Französisch, Türkisch, Russisch, Arabisch, Armenisch, Rumänisch, Polnisch und Vietnamesisch. Die Übersetzung des Faltblatts in leichte Sprache ist auch ein wichtiger Baustein.

Meine Damen und Herren,

wir freuen uns über den mit dem Flexirentengesetz im Bereich der Kinder- und Jugendlichenrehabilitation eingeräumten Gestaltungsspielraum. Hierdurch können wir noch individueller und flexibler auf die jeweiligen Bedarfe der Kinder und Jugendlichen eingehen.

Den mit den neuen Gestaltungsspielräumen verbundenen Herausforderungen stellen wir uns gerne: Denn Kinder sind unsere Zukunft!

Ich wünsche uns allen eine anregende Veranstaltung mit konstruktiven Diskussionen und nachhaltigen Impulsen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!